



Herin Schöffe

RITTERGILDE Neu
Weil / Festun

STROMBERG (bhw). In
cher Runde schlug der ch
ge Ordensmeister der Rüt
Ge, Altstadtbürger
Achim Schöffel, seine Na
erin Klarin Hering zum
der Stromberger Rittergild
Wie Schöffel erläuterte
zwar mit dem Weitegab
höchsten politischen Am
Stromberg laut Statuten d
Ordensmeisterschaft an die
Stadtbürgermeisterin über
sei sie auf Grund dessen
kein Ritter. Kniend und m
Schwertschlägen auf die
tern wurde die Zeremonie
zogen.

Auch die neue Ordensm
Ein durfte direkt einen



Teils in Schräglage bestanden die Ritter ihre waghalsigen Prüfungen, ohne zu stürzen. Hier mussten im Ritt mit dem Schwert Hölzer unter brennenden Kanistern weggeschlagen werden.

Foto: Benjamin Hilger

Zu historischen Wurzeln

STADTFEST Verlegung des mittelalterlichen Treibens an Guldenbach kommt gut an

Von
Benjamin Hilger

STROMBERG (bhw). Bei Bilderbuchwetter feierte Stromberg sein traditionelles Stadtfest. An zwei Tagen verwandelte sich die Stadt des Deutschen Michel rund um die Rathauswiese und die Bierwirtsche Wiese in mittelalterliche Märkte und Lager und erlaubte so eine Zeitreise zurück zu den historischen Wurzeln Strombergs.

Im schönen Ambiente entlang des Guldenbachs hörte man durchweg positive Stimmen dazu, dass das Festgelände dorthin verlagert wurde. Die Jahre zuvor

hatte man das Stadtfest hauptsächlich im Bereich des Gerberei- und des Marktplatzes gefeiert.

Nach dem feierlichen Einzug der Stromberger Rittergilde um deren Ordensmeisterin und Stadtbürgermeisterin Klarin Hering konnten die Feierlichkeiten beginnen. Zu mittelalterlichen Melodien der Gruppe „Dopo Domani“ boten Marketender ihre vielseitigen Waren an. Schmuck, hölzerne Waffen oder verschiedenste Zauberelexiere fanden neue Besitzer. Viele demonstrierten ihre handwerkliche Kunst – etwa am Webstuhl oder beim Tischlern. Auch

Strombergs derzeit einziger und seit über 200 Jahren erster Bierbrauer, dessen Erzeugnis gerne als Erfrischung angenommen wurde, braute eifrig seinen Gersensaft im holzbefeuerten Kessel.

Im Ritterlager zeigten edle Ritterschaften und deren Diener das Leben der damaligen Zeit. In wagemutigen Kämpfen der Gruppe „Einherjer“ flogen Schwerter und Äxte unter den begeisterten Augen des Publikums. Mittelalterliche Riten und Tänze wurden stets authentisch angesagt durch den Herold, etwa der Lehenseid der „Soonwilder Ritter“ oder der Tanzgruppe „Faux Pas“.

Einen Höhepunkt boten die Ritter auf der Bierwirtschen Wiese. Zu Pferde wurden Turniere ausgetragen. Viel Geschick und Mut waren nötig, die gestellten Aufgaben zu schaffen. Brennende Äxte oder Speere mussten im Ritt auf Ziele geworfen und lodernde Ringe mit einer Lanze gefangen werden. Auch die Pferde scheuten das Feuer nicht und galoppierten am Ende sogar über ein brennendes Hindernis.

Ein ritterlicher Festumzug, das Platzkonzert der Kolpingkapelle sowie das Kinderprogramm der Kindertagesstätte „Michels Nagerbande“ rundeten das Stadtfest ab.